



Kirchenbote

Ev.-Luth. Marienkirchgemeinde im Striegistal

APRIL - MAI 2021



**Der Herr ist auferstanden.
Er ist wahrhaftig auferstanden.**

Hallelujah!

NACHGEDACHT

1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland

Foto: Jüdischer Pessach-Seder-Teller mit Petersilie und Eiern
Rob Birkbeck / lightstock



INHALT

- 4-7 Nachrichten
- 8-9 Termine
- 10-12 Konfirmation 2021
- 13 Impulse
- 14 Kultur
- 14-15 Freud und Leid
- 16-17 **Gottesdienste**
- 18 Erlebt
- 19-21 Mein Lieblingslied
- 22-23 Instrument des Jahres
- 24-25 Familienseite
- 26-29 Kinderkirchenbote
- 30 Buchtipp
- 31 Kontakt
- 32 Andacht

Am 11. Dezember 321 erlässt der römische Kaiser Konstantin ein Edikt (Gesetz). Es legt fest, dass Juden städtische Ämter in der Kurie, dem Stadtrat Kölns, bekleiden dürfen und sollen. Das Edikt Konstantins, das in einer Abschrift in der Bibliothek des Vatikans aufbewahrt wird, ist somit das früheste schriftliche Zeugnis über jüdisches Leben in Mitteleuropa.

Jüdisches Leben in Deutschland gibt es also bereits seit 1700 Jahren. Ein Festjahr anlässlich des Jubiläums soll das jüdische Leben in unserem Land thematisieren und die Vielfalt zeigen. Dazu wurde der Verein »321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e. V.« ins Leben

Titelbild:

gerufen. Der Bundespräsident sagte dazu beim Festakt im Februar: »In diesem Festjahr gibt es so unendlich viel zu entdecken und wiederzuentdecken. Ob in der Philosophie, in der Literatur, Malerei und Musik, in der Wissenschaft, der Medizin, in der Wirtschaft: Juden haben unsere Geschichte mitgeschrieben und geprägt und unsere Kultur leuchten lassen. Das Judentum hat entscheidend zum Aufbruch Deutschlands in die Moderne beigetragen. Auch auf dem Land, in vielen kleineren Städten und Dörfern, gibt es Zeugnisse vielfältigen jüdischen Alltagslebens, Zeugnisse, die uns bis ins frühe Mittelalter führen.« Wenn von jüdischem Leben in Deutschland die Rede ist, geht es meist um eines der schlimmsten und unfassbarsten Kapitel in der Geschichte unseres Landes. Das ist richtig so, damit müssen wir leben und es ist wichtig, dass nichts davon in Vergessenheit gerät. Wer einen Schlussstrich fordert oder die Schuld relativiert, hat die Tragweite der systematischen Verbrechen nicht erkannt. Schon in früheren Jahrhunderten war die Geschichte der jüdischen Bevölkerung von Ausgrenzung und Vorurteilen geprägt, die oft dazu geführt haben, dass sie verfolgt wurden oder zumindest als die Anderen angesehen wurden, die nicht dazugehörten. Vorurteile gegen die »Anderen« sind nach wie vor weit verbreitet. Leider macht sich auch heute wieder Antise-

mitismus breit. Vorurteile werden oft vom Hörensagen übernommen, ohne einen Menschen jüdischen Glaubens überhaupt zu kennen.

Deshalb ist es gut, dass sich im Rahmen dieses Festjahres 2021 Jüdinnen und Juden vorstellen und so ihre ganz normale Lebenswirklichkeit hier unter uns in Deutschland zeigen. Ein vielfältiges Programm mit Veranstaltungen und Aktionen begleiten dieses Themenjahr. Wir leben in Zeiten weltweiter Herausforderungen. Viele Menschen sehen die ursprüngliche und homogene Ordnung bedroht. Abschottung wird zum Bedürfnis, weil das Gefühl entsteht, dass die Gefahr von draußen kommt. Übrigens prägt diese Denkweise leider auch viele politische Entscheidungen in der Corona Pandemie. Ein Blick in die Geschichte zeigt allerdings, dass damit selten Probleme gelöst wurden. Gemeinsam nach Lösungen zu suchen ist fast immer der bessere Ansatz. Aufeinander zugehen und sich Kennenlernen überwindet Vorurteile und schafft ein positives Klima in der Gesellschaft. Christen und Juden verbinden darüber hinaus gemeinsame Glaubensgrundlagen.

Informationen und Anregungen zu diesem Thema finden Sie unter www.2021jid.de

Steffen Hoffmann

INFORMATIONEN AUS DER MARIENKIRCHGEMEINDE

Gemeindenachrichten

Corona 2021

Auch im April 2021 beschäftigt uns noch Corona. Wer hätte das vor einem Jahr gedacht... Für unseren Kirchenvorstand bedeutet das, dass er regelmäßig das Hygienekonzept anpassen muss. Folgend finden Sie die aktuellen Regelungen, Stand März 2021:

Wie schon in den vergangenen Wochen üblich, können zurzeit außer Gottesdiensten alle **Gemeindeveranstaltungen** nicht stattfinden.

Wann sich wieder **Gruppen und Kreise** treffen können, war zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht absehbar. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage oder rufen Sie unsere Mitarbeiter an. Die Kontaktdaten finden Sie auf der vorletzten Seite des Kirchenboten.

Auch **Trauerfeiern** sind von diesen Regeln betroffen. In der Kirche und am Grab zur Beisetzung können sich gemäß den Regeln unseres Landkreises nur 10 Personen versammeln. Wir bitten Sie dafür um Ihr Verständnis.

Für **Gottesdienste** gelten folgende Regelungen:

- ✓ Durchgängiges Tragen eines medizinischen Mund-Nasen-Schutzes
- ✓ Hände am Aus- und Eingang desinfizieren (Desinfektionsmittel stellen wir bereit)
- ✓ Zettel für Kontaktnachverfolgung vollständig ausfüllen
- ✓ Anweisungen für Ein- und Ausgänge beachten
- ✓ Nur die ausgewiesenen Plätze benutzen
- ✓ Gesang ist mit Mund-Nasen-Schutz in reduzierter Form möglich
- ✓ Länge des Gottesdienstes maximal 60 Minuten
- ✓ Gottesdienste können zurzeit nur in unseren Kirchen und nicht in unseren Gemeinderäumen stattfinden

Wenn Sie dazu Fragen haben, wenden Sie sich bitte an mich. Ich bin der Ansprechpartner für diese Dinge. Meine Kontaktdaten finden Sie auf der vorletzten Seite des Kirchenboten. Das aktuelle Hygienekonzept und die Zettel zur Kontaktverfolgung können Sie auf unserer Homepage herunterladen: www.marienkirchgemeinde.de/gemeindeveranstaltungen-und-corona

Jörg Matthies

KV-Nachrichten

KV am 19.1.2021

- ✓ Pachtangelegenheiten
- ✓ Bibelwoche
- ✓ Friedhof
- ✓ Hygienekonzept
- ✓ Ausschussarbeit
- ✓ KV-Rüstzeit
- ✓ Konzerte 2021

KV am 23.2.2021

- ✓ Pfarrhaus Greifendorf
- ✓ Pachtangelegenheiten
- ✓ Bildung von Ausschüssen
- ✓ Orgeln unserer Kirchgemeinde
- ✓ Terminplanung 2021
- ✓ Hygienekonzept

Beschlüsse des KV in den letzten zwei Monaten

Der KV hat beschlossen...

1. die Bibelwoche in Etdorf von März auf die Woche vom 4. bis 7. Mai zu verschieben. Der Abschlussgottesdienst findet am 9. Mai um 10 Uhr in Gleisberg statt.
2. die Löschung eines eingetragenen Rechtes im Grundbuch Marbach zu beantragen.
3. dass der Pfarrhof in Greifendorf verkauft werden soll. Rahmenbedingungen dafür soll der Ausschuss für Grundstücksangelegenheiten erarbeiten.
4. dass eine gepachtete Teilfläche als nicht eingezäunter und begehbarer Permakulturgarten genutzt werden kann.

5. Grundstücke als Erbbaupacht zu verpachten und die ZGrund zu ermächtigen das Notariat mit der Erstellung der Vertragsentwürfe für die Erbbaupachtverträge zu beauftragen.
6. einen Pachtvertrag mit der Agrargesellschaft Lüttewitz für 12 Jahre zu schließen.
7. Der KV hat mehrfach Änderungen im Hygienekonzept beschlossen.



Verkauf des Pfarrhauses in Greifendorf

Seit vielen Jahren ändern sich immer schneller die Strukturen unserer Kirchgemeinden. Die Regionen werden größer, die Mitarbeiter und Gemeindeglieder weniger. Das alles hat Auswirkungen auf unsere Gebäude. In den letzten Jahren wurde deutlich, dass wir einige unserer Gebäude langfristig weder unterhalten noch sanieren können. Aus diesem Grund hat unser Kirchenvorstand beschlossen, das Pfarrhaus in Greifendorf zu verkaufen. Bis es wirklich zu einem Verkauf kommt, wird es sicher noch einige Zeit dauern. Etl-

ches muss geregelt und bedacht werden. Wir beabsichtigen aber, die ersten Schritte auf diesem Weg zu gehen. Sich von Gebäuden zu trennen, die eine sehr lange Zeit einer Gemeinde gehört haben, ist nie leicht. Mit Häusern sind Erinnerungen und Lebenswege verbunden. Manches davon vermittelt das Gefühl von Heimat. Diese schweren Entscheidungen sind aber nötig, damit auch in den kommenden Jahren die Arbeit mit den Menschen in unserer Gemeinde getan werden kann. *JM*

Kirchgeld

Ein herzliches Dankeschön allen Kirchengemeindegliedern für die Zahlung des Kirchgeldes im vergangenen Jahr. In den Monaten Juni/Juli 2021 geht wieder ein Kirchgeldbescheid an Sie heraus, womit wir um Ihre Unterstützung bitten. Das Kirchgeld verbleibt zu 100% in der Kirchengemeinde. Natürlich können sie ihr Kirchgeld bis dahin schon überweisen oder in den Kirchkanzleien bar bezahlen. Besten Dank im Voraus.

B. Harzbecher

Offene Kirche in Greifendorf

Nach Ostern ist die Greifendorfer Kirche wieder samstags von 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr zur stillen Einkehr offen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter freuen sich auf Ihren Besuch. *B. Harzbecher*

Holzhäckselgut abzugeben

Bei Arbeiten auf dem Friedhof in Etzdorf ist Holzhäckselgut angefallen, das wir kostenlos abgeben möchten. Wenn Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte bei unserem Friedhofsmitarbeiter Ralf Lantsch unter folgender Telefonnummer: 0162 9012306.

Gemeindeausfahrt am 6. Juli 2021 zur Miniwelt im Erzgebirge

Herzliche Einladung zu unserer Gemeindeausfahrt 2021! In diesem Jahr besuchen wir den Eiffelturm in Paris, Big Ben in London, die Frauenkirche in Dresden und das Taj Mahal in Agra (Indien). Alle diese Sehenswürdigkeiten und noch vieles mehr können wir in der Miniwelt in Lichtenstein (Erzgebirge) bewundern. Außerdem erwarten uns eine Andacht in einer Kirche, Mittagessen, Kaffeetrinken und viele gute Begegnungen und Gespräche miteinander.

Am 6. Juli 2021 gegen 9 Uhr startet unser Bus. Die genauen Abfahrtsorte und -zeiten geben wir noch bekannt.

Bitte melden Sie sich bis zum 6. Juni im Pfarramt Marbach (034322 43130) an.

Die Kosten für die Fahrt betragen 66,- Euro. Weitere Informationen kann Ihnen Pfarrer Jörg Matthies geben. Enthalten im Preis ist die Fahrt mit dem Bus, Eintritte, das Mittagessen und das Kaffeetrinken. Bezahlen können Sie im Bus. *Ihr Pfarrer Jörg Matthies.*

Arbeit in Ausschüssen

In einer Kirchgemeinde sind viele Dinge zu regeln: Absprachen werden getroffen, praktische Aufgaben erledigt, Grundstücke verwaltet, Veranstaltungen geplant, Gebäude saniert, Gemeindeaufbau vorangetrieben und vieles mehr. Damit diese ganzen Aufgaben unser Kirchenvorstand nicht allein bewältigen muss, gibt es in unserer Kirchgemeinde Ausschüsse. Zurzeit gibt es für jede der ehemaligen vier Kirchgemeinden einen Ortsausschuss. Dieser kümmert sich um Angelegenheiten der Kirche und Gemeinde vor Ort und wird im April 2021 neu eingeführt.

Folgende Ausschüsse sind außerdem in Planung bzw. existieren schon:

- ✓ Kinder- und Jugendarbeit
- ✓ Grundstücke, Pacht
- ✓ Bauangelegenheiten (projektbezogen)
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit (Kirchenbote, Website, Pressearbeit, Schaukästen)
- ✓ Veranstaltungen (Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen – projektbezogen)

Jedes Gemeindeglied kann vom Kirchenvorstand in einen Ausschuss berufen werden. Die Arbeit ist immer zeitlich begrenzt.

Möchten Sie gern Ihre Talente und Kompetenzen einbringen und Gemeindegliedarbeit mitgestalten?

Dann melden Sie sich bitte bei Pfarrer Jörg Matthies! *JM / AB*



Bankverbindung

Marienkirchgemeinde im Striegistal
Sparkasse Meißen
IBAN: DE82 8505 5000 0500 1480 66
BIC: SOLADES1MEI

Danke für Ihre Spenden!

Etzdorf

Kirche 50,00 €, 80,00 €, 140,00 €

Gleisberg

Kirche 50,00 €

Marbach

Kirche 500,00 €

Pfarrhaus 121,83 €

Küchensanierung 100,00 €

Marienkirchgemeinde

Technik für Oase-GD 150,00 €

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Herzliche Einladung

Gottesdienste von Gründonnerstag bis Ostermontag

Wir freuen uns, dass wir 2021 am Osterwochenende wieder Gottesdienste feiern können. Leider gibt es für den Besuch unserer Kirchen aber immer noch Einschränkungen. Bitte beachten Sie, dass in jeder Kirche nur eine begrenzte Anzahl an Gottesdienstbesuchern möglich ist. Vielen Dank für ihr Verständnis. In der Kirche in Gleisberg können 25 Personen einen Gottesdienst besuchen, in Etzdorf 50, in Marbach 49 und in Greifendorf 68.

Folgende Gottesdienste finden in unseren Kirchen um Ostern statt:

Gründonnerstag, 1. April, 19.30 Uhr, Kirche Gleisberg

Karfreitag, 2. April, 15 Uhr Kirche Greifendorf

Karsamstag, 3. April, 23 Uhr Kirche Gleisberg (Osternacht)

Ostersonntag, 4. April, 10 Uhr Kirche Etzdorf (OASE)

Ostermontag, 5. April, 10 Uhr Kirche Marbach



Ostersonntag, 4.4. 10 Uhr

Der Oster-Gottesdienst steht unter dem Thema der »Seligpreisungen« (Matth. 5, 3-10). Armut, Trauer, Hunger nach Gerechtigkeit, Verfolgung, Leiden – all das hat auf den ersten Blick wenig mit Glück zu tun. Doch durch die Auferstehung Jesu haben wir eine Hoffnung und einen neuen Blickwinkel über das Irdische hinaus. Für die Kinder gibt es eine kleine Aktion im Gottesdienst. Leider muss die Besucherzahl immer noch auf 50 Personen beschränkt werden. *AB*

Bibelwoche 4.-7.5. 2021

Herzliche Einladung zu den Abenden der Bibelwoche 2021. Vom 4. bis 7. Mai befassen wir uns jeden Abend 19.30 Uhr mit einem Text aus dem Lukas-evangelium. Zu jedem Thema wird es auch einen Podcast geben. Wegen der Corona-Beschränkungen wird die Bibelwoche höchstwahrscheinlich in der Kirche in Etzdorf durchgeführt werden. Am Sonntag, dem 9. Mai, 10 Uhr schließen wir die Bibelwoche mit einem Gottesdienst in der Kirche in Gleisberg ab. Zu folgenden Texten gestalten wir die Abende:

Dienstag, 4. Mai, 19.30 Uhr
 Lukas 5,1-11, Jörg Matthies
 Mittwoch, 5. Mai, 19.30 Uhr
 Lukas 18,1-8, Angelika Schaffrin
 Donnerstag, 6. Mai, 19.30 Uhr
 Lukas 10,38-42, Christoph Trinks
 Freitag, 7. Mai, 19.30 Uhr
 Lukas 24,13-35, Heiko Jadatz JM



MoGo 2020, A. Bieber

Himmelfahrt am 13. Mai 2021

Leider können wir diesem Jahr den Gottesdienst nicht auf dem Gelände des Behindertenwohnheimes feiern. Deshalb möchten wir Sie ganz herzlich zum Gottesdienst um **10 Uhr** in die Kirche nach Etzdorf einladen.

Waldgottesdienst am 16. Mai 2021

Am Sonntag nach Himmelfahrt (Exaudi) laden wir herzlich zum Waldgottesdienst am Waldhaus Kalkbrüche ein. Zu Gast ist Sebastian Rochlitzer mit seinem »Sockenmonster« Ulfie (Foto), der bereits 2018 den Waldgottesdienst gestaltete. Beginn ist **14 Uhr**. Aktuelle Infos gibt es unter waldgottesdienst-riegstal.de AB



Motorradfahrergottesdienst am 6. Juni 2021 in Pappendorf

Wir laden Sie ganz herzlich zum Motorradfahrer-Gemeindegottesdienst auf den Pappendorfer Pfarrhof ein. Beginn ist 10.30 Uhr. Ob wir Mittagessen vom Grill anbieten können, hängt von den dann gültigen Bestimmungen ab. Wir freuen uns über viele ortsansässige Motorradfahrer und Gemeindeglieder und hoffen auf einen schönen Freiluftgottesdienst. *Annette Volkmann*

Konzert mit Albert Frey am 2.7.2021

Das für den 1. Mai geplante Konzert mit Albert Frey muss leider nochmals verschoben werden. Wenn möglich, findet es am Freitag, 2. Juli 2021 um **19 Uhr in Greifendorf** statt. Der Eintritt kostet 15,-€ (erm. 10,-€), Kinder bis 14 J. sind frei. Karten können bereits jetzt reserviert werden bei Jörg Matthies, Tel. 0176 5367 0971



KONFIRMATION 2021

Unsere Konfirmanden

Auf diesen Seiten stellen wir Ihnen die Konfirmanden des Jahrgangs 2021 vor. Da in den letzten Monaten der gemeinsame Gesang leider sehr eingeschränkt war, dachten wir uns, wir beziehen uns bei unserer Fragestellung auf beliebte Lieder. Folgende Fragen haben wir den Konfis gestellt:

1. »Du tust im Inner'n meiner Seele gut«
Was tat dir in deiner Konfizeit gut?
2. »Zwischenzeit«
Welche Gemeindeveranstaltung vermisst du im Lockdown?
3. »Zehntausend Gründe«
Welche Gründe gibt es für dich Gott zu loben?
4. **Welches Lied aus dem Konfiheft ist dein persönlicher Favorit?**

Ronja Reimann

1. Ich fand den Austausch mit gleichaltrigen Personen schön.
2. Ich vermisse den Montagschor, das Singen mit anderen Personen
3. Er hilft mir in schwierigen Zeiten und hört zu.
4. »Zehntausend Gründe«



Maxi Pärsch

1. Die Zusammenarbeit mit den anderen Konfirmanden und die Verbindung zu Gott.
2. Besonders vermisst habe ich unser Krippenspiel, die musikalische Begleitung im Gottesdienst und die Nähe zu den anderen Menschen.
3. Ich lobe Gott, weil er jeden Einzelnen von uns perfekt gemacht hat. Er gibt mir jeden Tag neue Kraft in dieser schwierigen Zeit.
4. »One way« (deutsch/ englisch) und »Meine Seele sucht Heimat«

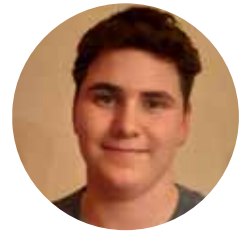


Hanna Kempe

1. Die Gemeinschaft und das Miteinander, die wir während der Konfi-Stunden hatten.
2. Den Flötenkreis!
3. Dass er mir immer Trost und Kraft schenkt und mich auf all meinen Wegen behütet.
4. »Wasser wird Wein, Blinde sehn« und »Zwischen Himmel und Erde«

**Vinzent Ranft**

1. Für mich war die Rüstzeit der persönliche Lichtblick, ich fand es immer sehr schön mit einem Großteil der Konfirmanden Zeit zu verbringen.
2. Ich vermisse die normalen Treffen sehr, sie waren immer sehr kreativ gestaltet und man lernte immer etwas dazu.
3. Ich finde es immer wieder sehr erstaunlich wie Gott die Menschen heilt, wie er ihnen vergibt und ihnen Kraft gibt. Das finde ich sehr beeindruckend und deswegen werde ich ihn immer preisen und loben.
4. Mein persönlicher Favorit ist das Lied »One Way« da es gut zu merken ist und einfach eine fröhliche und sorglose Stimmung vermittelt.

**Lena Bieber**

1. Die Gemeinschaft mit den anderen Konfis. Man konnte sich gegenseitig besser kennenlernen und lustige, coole Sachen miteinander machen. Auch das Singen war für mich besonders schön.
2. Ausfahrten mit der Gemeinde. Da kommt man immer so schön ins Gespräch. Und das Singen, das ist zwar nicht direkt eine Veranstaltung, aber gefehlt hat es mir trotzdem.
3. Ich finde es so faszinierend, dass er seinen Sohn für unsere Sünden geopfert hat, damit wir nach unserem Tod ein besseres Leben leben können.
4. Es gibt viele schöne Lieder im Konfiheft, aber meine persönlichen Favoriten sind: »Für den König«, »In Christus« und »Du tust«.



Serafine Bost

1. Es tat mir sehr gut, dass ich eine gute Freundin gefunden habe.
2. Die Oase insgesamt (Gottesdienste und Rüstzeit und so).
3. Dass ich auch in diesen schweren Tagen jemanden (Familie, Freunde) habe, mit dem ich reden kann, wenn auch nicht direkt sondern über das Internet.
4. Wahrscheinlich »Zwischenzeit« oder so.

**Elias Handschack**

1. OASE + Gemeinschaft
2. OASE-Gottesdienste, Anstoss, Rüstzeiten
3. Gesundheit der Familie, Freundschaften, dass es mir gut geht
4. »One Way« und »Du tust«

**Judith Backofen**

1. In meiner Konfizeit tat mir die Gesellschaft sehr gut.
2. Ich vermisse die Gemeindetreffen im Lockdown.
3. Ich lobe Gott für seine Weisheit und dass er die Schulden von anderen Menschen vergibt und weil er uns alle lieb hat.
4. »Über mir«

**Konfirmation und Vorstellung der Konfirmand/innen 2021**

Auch 2021 konnte die Konfirmation nicht zum gewohnten Termin stattfinden. Unser Kirchenvorstand hatte wegen der Corona-Beschränkungen beschlossen, dass 2021 die Konfirmation am **Pfingstsonntag, den 23. Mai, 10 Uhr** in der Kirche in **Etzdorf** durchgeführt wird.

Am Sonntag, dem **11. April 2021, 10 Uhr** stellen sich unsere Konfirmand/innen im Gottesdienst in der Kirche in **Greifendorf** vor.

Jörg Matthies

IMPULS FÜR DEN TAG

Täglich gute Nachrichten

Kennen Sie schon unsere »Impulse«? Seit dem 15. März 2020 erscheinen aus unseren Kirchgemeinden täglich Andachten zur Tageslosung. Begonnen als Ermutigungsprojekt mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland, war es erst auf einzelne, dann auf einige Schultern verteilt. Nach und nach stieg die Reichweite. Via Facebook, Instagram, WhatsApp, Telegram und Twitter erreichen unsere Impulse mittlerweile ein wachsendes Publikum. Im September 2020 sollten sie eigentlich eingestellt werden. Nach dieser Meldung erreichte uns eine Flut von Nachrichten. Darunter viel Bedauern über das Ende der täglichen Impulse. Viele Ehrenamtliche erklärten sich bereit, uns zu unterstützen. So ist es bis heute, nach über 300 Tagen mit Impulsen aus dem Striegistal, die längst auch in Leipzig, Westsachsen, Baden-Württemberg, Rumänien und den USA gelesen werden, soweit wir das wissen. Wir möchten die Erreichbarkeit der Impulse erleichtern, indem wir eine eigene Internetseite dafür einrichten, die gleichzeitig unseren Schwesterkirchenverband »Kirchgemeinden im Striegistal« repräsentiert. Außerdem suchen wir noch nach einer neuen Lösung für die Impulse per Telefon. Deshalb haben wir uns am Gemeindegewinnwettbewerb der



christlichen Zeitschrift »chrismon« beteiligt. Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob wir zu den Preisträgern zählen, aber wir waren unter den ersten 10 Teilnehmern!

Sebastian Schirmer, AB (Red.)

Auf unserer Website **marienkirchgemeinde.de** können Sie die Impulse lesen oder über die Telefonnummer **0345 483 412 478** anhören. Wenn Sie die Impulse täglich über WhatsApp erhalten möchten, schreiben Sie eine Nachricht an Jörg Matthies, Tel. **0176 5367 0971**

Kulturtipps *zusammengetragen von S. Hoffmann und A. Bieber*

Sonntag, 9. Mai 2021

Festliches Orgelkonzert mit Matthias Grünert (Kantor Frauenkirche Dresden)

14:30 Uhr Kirche Grünlichtenberg

17 Uhr Stadtkirche Hartha

19 Uhr St.-Matthäi-Kirche Leisnig

Abendmusiken an den Silbermann- Orgeln im Freiburger Dom:

Donnerstag, 13. Mai 2021, 20 Uhr

J.S. Bach, H. Distler und F. Gulda

Donnerstag, 20. Mai 2021, 20 Uhr

J.S. Bach, F. Liszt, F. Chopin u.a.

Donnerstag, 27. Mai 2021, 20 Uhr

J.P. Sweelinck, M. Praetorius, J.G. Rheinberger u.a.

Sonntag, 30. Mai, 17 Uhr

Nicolaikirche Döbeln, Kammerkonzert.

Leitung: KMD Holger Schmidt

Freitag, 2. Juli 2021, 19 Uhr

Kirche Greifendorf, Konzert mit Albert Frey & Band (verschoben vom 1.5.!)



Jesus Christus spricht:

Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Joh. 14,19

**Diese Seiten werden aus
Datenschutzgründen nicht angezeigt.**

	Etzdorf	Gleisberg
1. April Gründonnerstag		19:30 Uhr
2. April Karfreitag		
3. April Karsamstag		23:00 Uhr Osternacht
4. April Ostersonntag	10:00 Uhr 	
5. April Ostermontag		
11. April Quasimodogeniti		
18. April Miserikordias Domini	09:00 Uhr	10:30 Uhr
25. April Jubilate		
2. Mai Kantate		10:00 Uhr Trinitatis Musikalischer
4. - 7. Mai Bibelwoche	19:30 Uhr	
9. Mai Rogate		10:00 Uhr Abschluss der Bibelwoche
13. Mai Christi Himmelfahrt	10:00 Uhr Familiengottesdienst	
16. Mai Exaudi		
23. Mai Pfingstsonntag	10:00 Uhr Konfirmation	
24. Mai Pfingstmontag		10:00 Uhr Gottesdienst i
30. Mai Trinitatis		

Greifendorf	Marbach	Kollekte
		Eigene Gemeinde
15:00 Uhr		Sächsische Diakonissenhäuser
		Eigene Gemeinde
		Jugendarbeit der Landeskirche
10:00 Uhr	10:00 Uhr	Eigene Gemeinde
		Eigene Gemeinde
10:30 Uhr	09:00 Uhr	Posaunenmission und Evangelisation
		Eigene Gemeinde
Kirche Hainichen Gottesdienst		Kirchenmusik
		Eigene Gemeinde
		Eigene Gemeinde
		Weltmission
	10:00 Uhr	Eigene Gemeinde
		Eigene Gemeinde
im Stadtpark Hainichen		Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
10:00 Uhr Jubelkonfirmation	14:00 Uhr Jubelkonfirmation	Eigene Gemeinde

PFARRHOF ETZDORF

Ein echtes Wunder

Danket dem HERRN, denn ER ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Psalm 118, 1

Liebe Kirchengemeinde,
für uns war das letzte Jahr nicht nur wegen Corona ein »besonderes Jahr«. Die Verhandlungen für den Kauf des schönen Etzdorfer Pfarrhofes sollten nach drei Jahren ihren Abschluss finden.

Das war jedoch ein sehr langwieriger Prozess, der uns manchmal ganz schön viel Kraft gekostet hat. Aber dem Herrn sei Dank hat es doch eine gute Wende genommen und wir konnten im November den Notarvertrag unterschreiben – für uns ein echtes Wunder! Danke an all diejenigen, die uns in diesem Prozess begleitet und uns Mut gemacht haben. Nun dürfen wir uns hier als neue Besitzer vorstellen: Richard und Sara Langhof mit unserer sechs Monate alten Tochter Margarethe. Aktuell bauen wir mit einiger Hilfe (so wie es unter den Umständen eben gerade möglich ist) eine Wohnung im Pfarrhaus um, in der im Frühjahr Freunde von uns einziehen werden. Es ist schön und gleichzeitig herausfordernd hier etwas zu gestalten, da für viele Etzdorfer und Gemeindeglieder »Herzblut« am Pfarr-

hof hängt.

Auch haben einige Ämter genaue Vorstellungen was zu tun ist. Wir sind gespannt, was Gott mit dem Hof noch vorhat. Wir freuen uns auf Gespräche und wünschen weiterhin ein gutes Miteinander. Sprechen Sie uns doch mal nach dem Gottesdienst in Etzdorf an!

Es grüßen Sara & Richard mit Margarethe



»MEIN LIEBLINGSLIED« VON ANDREAS HURTIG AUS GLEISBERG

Schlichte Wahrheit

Erinnerungen und Gedanken zum Lied »Du hast uns, Herr, gerufen«

EG 168, Text und Melodie: Kurt Rommel, 1967

Ein einziges Lied zum ausgesprochenen Lieblingslied zu erwähnen, wollte mir nie so recht gelingen, zu viele Lieder begegneten mir bislang auf meinem Lebensweg. Eine Reihe davon wurde allerdings eine Wegstrecke lang zu lieben Begleitern. Besonders lieb von diesen alten Bekannten sind mir einige, die, wenn sie sich später wieder einmal zu mir gesellten, im Grunde vertraut erschienen, dabei aber durchaus auch mit Neuem zu überraschen wussten. Ein solcher ist für mich das Lied »Du hast uns, Herr, gerufen« von Kurt Rommel.

Das Erlebnis unserer ersten Begegnung kann ich aus ferner Erinnerung folgendermaßen schildern: An irgendeinem Sonntag in den 1970-er Jahren ging ein kleiner Junge mit seiner Oma zu Fuß in das nahe gelegene Kleinstädtchen zur katholischen Messe. Beim Erreichen des damaligen Kapellengebäudes fragte sich das Kind zwar zunächst »Sind wir denn schon an der Kirche? Wo ist denn der Kirchturm?«, aber irgendwie läuteten trotzdem die Glocken und beim Eintritt fügte sich alles zum andachtsvollen Raumerlebnis »Kirche«: Altar, dunkle Kirchenbänke, bunte Fenster, Bilder. Wichtig war auch der Eingang:

Eine mächtige Baumkrone wölbte sich über die gediegene dunkle Eingangstür und unterstrich die Portalsituation. Am Altar der Priester im Messgewand, in den Bänken die Gemeinde. Ein orgelähnliches Tasteninstrument füllte den Raum mit schwebenden Klängen und alles begann feierlich zu singen:

**1. Du hast uns, Herr, gerufen,
und darum sind wir hier. Wir sind
jetzt deine Gäste und danken dir.**

Der Text der ersten Strophe war dem kleinen Jungen sofort verständlich und auf Grund der Situation unmittelbar schlüssig, hatte aber, wie auch die Melodie, dennoch etwas so ganz Anderes als das alltäglich Gewohnte. Dass das kindliche Sprachverständnis aus der ihm unverständlichem Einschubkonstruktion »Du hast uns, Herr, gerufen« notwendigerweise »Du hast uns hergerufen« machte, stellte – vom Autor so sicher nicht beabsichtigt – zusätzlich einen sehr starken Bezug zur



Örtlichkeit her. Und da saßen sie nun, dem freundlichen, dabei aber eindringlichen Ruf Jesu gefolgt, am rechten Ort und zur rechten Zeit und dankten singend.

Für den kleinen Jungen war klar: Es ist ein ungewöhnliches Lied mit einer faszinierenden Melodie und einem zwar verständlichen, die alltägliche Gewohnheit aber irgendwie verlassenden und übersteigenden Text, dass in eine tiefere Wirklichkeit einlädt, und es muss uralt sein.

Die weiteren Strophen des Liedes und sein Entstehungshintergrund erschlossen sich dann aber erst dem Erwachsenen, der es heute im Orgeldienst sehr gern verwendet, und der hier nun fast ein halbes Jahrhundert später auch die damalige örtliche Situation noch einmal aufrollt:

Das damalige Kapellengebäude war ein angemieteter, sehr einfacher langgestreckter Anbau mit Flachdach, der später und vermutlich auch zuvor als Lagerraum diente. Das Geläut kam wohl vom Tonband. Die Intonation der Kirchenmusik hatte ein altes Harmonium zu leisten, das noch eine Weile wacker seine Töne hervorquetschte, bis wenig später ein Wasserschaden den morschen Bälgen endgültig den Gar aus machte. Die Gemeinde bestand aus

wenigen, zumeist älteren Leuten mit sicherlich nicht sonderlich kraftvollen und sicheren Stimmen. Zum Lied: Abgesehen von der Molltonart hat es eine geradezu kinderliedartig simple Melodieführung. Jeder der kurzen Verse wird wiederholt, ursprünglich gedacht in der Form Vorsänger – Alle. Der Text mit liturgischer Funktion kommt auch in den weiteren Strophen in sehr einfachen, direkten Worten mit unmittelbarer Aussage daher:

2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist, der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

Dazu gibt es dann gleich noch 3 weitere Strophen für die Verwendung als Ausgangslied – sehr pragmatisch.

Die größte Überraschung aber bescherte die Kunde über Entstehungszeit und Autor: Kurt Rommel (1926 – 2011), ein Pfarrer der Württembergischen Evangelischen Landeskirche war ein Vorreiter der Gottesdienste in neuer Form, des neuen geistlichen Liedes und der Ökumene. Das »uralte« Lied war damals brandneu! 1967 verfasst, war es – was der kleine Junge nicht

ahnte – etwa so jung wie er selbst. Und doch hatte es dieses bereits in die in die Stammteile nicht nur des Evangelischen Gesangbuches sondern auch des katholischen Gesangbuchs »Gotteslob« geschafft, und es wurde über Konfessions- und Generationengrenzen hinweg in den Gemeinden angenommen, als würde es seit eh und je gesungen.

Was ist bei alledem nun aber wahr beziehungsweise wichtig: Was der kleine Junge erlebt oder was die nüchtern-rationale Bestandsaufnahme des Erwachsenen später ausgeforscht hat? Ich glaube beides. Die Wahrheit begegnet uns zeitlich und ist überzeitlich, kommt zumeist in schlichtem Gewand daher, ist aber wirkungsmächtig. Forschen wir ihr nur akribisch nach. Das Wesentliche wird sich uns aber nur erschließen, wenn wir einfach stauend annehmen können wie ein Kind.

Übrigens: Der große Baum – eine Rosskastanie – wölbt noch immer seine mächtige Krone über den Zugang zur ehemaligen Kapelle, und »Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier« klingt für mich immer noch wie seit eh und je gesungen.

Andreas Hurtig



WAS IST IHR LIEBLINGSLIED?

Wir laden Sie ein mitzumachen! Was verbinden Sie mit diesem Lied, wo haben Sie dadurch Trost und Ermutigung erfahren? Das Lied muss nicht unbedingt im Kirchengesangbuch stehen, es kann auch ein modernes Lobpreislied sein.

Schreiben Sie eine E-Mail an kirchenbote@marienkirchgemeinde.de oder geben Sie Ihre schriftlichen Notizen Pfarrer Matthies oder einem Mitarbeiter / einer Mitarbeiterin.

Almut Bieber



INSTRUMENT DES JAHRES 2021

Würdigung einer Königin



Was fällt Ihnen denn spontan zu »Orgel« ein? Für mich ist es einfach ein Rieseninstrument und wer sie spielen kann, die Königin der Instrumente, der ist für mich schon fast ein Genie.

Wer von Ihnen hat früher ein Instrument gespielt oder spielt es noch heute aktiv? Ich selbst spiele Trompete, das heißt für die Musik-Laien: Ich spiele nur eine Notenzeile/ Notenspur Note für Note (einstimmig). Wenn es mehrstimmig klingen soll braucht es mehrere Instrumentalisten.

Ein begnadeter Orgelspieler kann gleichzeitig mit seinen Händen 4 Notenspuren spielen und zusätzlich sogar noch mit den Füßen eine oder auch zwei Notenspuren. Das heißt bei einem Organisten können gleichzeitig 5 oder 6 Töne klingen und bei einem Bläser oder auch Sänger nur ein einziger Ton. Ich weiß das ist sehr laienhaft ausgedrückt, die Genies unter Ihnen mögen es mir bitte verzeihen. Das ist vielleicht ein Grund, warum die Landesmusikräte sich für dieses Jahr die Orgel als Instrument des Jahres ausgesucht haben.

Ich möchte Ihnen noch eine kleine Begebenheit erzählen, die mein Mann und ich auf einer Rumänienreise vor 3 oder 4 Jahren erlebt haben:

In einigen Teilen Rumäniens (Siebenbürgen) lebt noch eine kleine deutsche Minderheit. Da ist es als Tourist immer sehr angenehm, wenn z. B. eine deutsche Kirchenführung gar kein Problem darstellt. Wir waren in der Kleinstadt Codlea (dt. Zeiden), in der es noch eine deutschsprachige evangelische Gemeinde gibt. Dort haben wir uns die ortsbildbestimmende Kirche angesehen. Eine Studentin führte uns durch das sehr beeindruckende Gotteshaus, aber die Orgel gehörte leider nicht zur Führung. Zufällig kam der Organist dazu und bot uns an, auch sein Instrument mit zu besichtigen. Da konnten wir nicht Nein sagen, denn sonst hätten wir die Vorstellung seines Instrumentes und das kleine Konzert, was er nur für uns spielte verpasst – einmalig!

Im Internet habe ich unter orgelforum-sachsen.de folgendes gefunden: Auf dem Gebiet des heutigen Freistaats Sachsen sind (einschließlich der nicht mehr existierenden historischen Instrumente) schätzungsweise 3.500 Orgeln

bekannt. Davon existieren heute noch etwa 2.500. Die weitaus meisten gehören zu den Kirchen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

Wahrscheinlich war es überfällig, die Orgel mal zum Instrument des Jahres zu küren. Natürlich hoffen jetzt alle Akteure darauf in diesem Jahr dieses Instrument auch ordentlich zum Klängen bringen zu dürfen.

Bei meiner Recherche zu den musikalischen Angeboten in der näheren Umgebung spielen Orgelkonzerte eine große Rolle. (s. S. 14)

Susanne Hoffmann



Kirche und Glockenturm der Kirchenburg Zeiden (Siebenbürgen / Rumänien)
Foto: Christian Drăghici



Die liturgische Grundidee des Hausabendmahls stammt von Ingrid Piontek, PTI Drübeck, bearbeitet von Diakon Hendrik Lohse

Die fettgedruckten Texte werden vorgelesen.

Was feiern wir da?

Am Gründonnerstag hat Jesus mit seinen Jüngern Abschied gefeiert. Abschied feiern? Das war beides: traurig und stärkend. Zum Abschied hat Jesus seinen Freunden ein Geschenk gegeben: Gemeinsam haben Sie ein Mahl gefeiert mit Brot und Wein.

In Brot und Wein steckt ein Geheimnis – Kraft von Gott. Wenn wir Brot und Wein teilen, dann denken wir besonders an Jesus. Wir bekommen Kraft und Mut von Gott, Wir sind verbunden durch den Glauben an Jesus Christus. Das macht stark.

Wie können wir Gründonnerstag zu Hause feiern?

Wir brauchen:

- ✓ ein weißes Tischtuch und Zweige oder Blumenschmuck (gemeinsam sammeln in der Natur)
- ✓ eine weiße große Kerze (kann auch als Familienkerze gestaltet sein)
- ✓ für jede Person am Tisch ein Teelicht

OSTERN ZUHAUSE

Familien-Haus-Abendmahl am Gründonnerstag

Erprobt für Kinder ab 2 Jahren

- ✓ Brot zum Teilen (selbst als gemeinsame Aktion gebacken: ca. 20 Gramm Mehl pro Person)
- ✓ Weintraube oder Traubensaft
- ✓ Texte aus dem Ablauf der Mahlfeier
- ✓ Kinderbibel

Die Mahlfeier beginnt

Der Tisch wird gedeckt:

Wir feiern heute Gründonnerstag, ein Fest vor Ostern.

Deshalb legen wir eine festliche weiße Decke auf den Tisch. (Tischtuch hinlegen)

Wir schmücken den Tisch. (Zweige/ Blumen aufstellen lassen)

Wir stellen die Kerze hin. Jesus ist hier bei uns. (Kerze hinstellen, anzünden, der Anzündende wiederholt die Worte)

Für jede Person am Tisch stellen wir ein Licht hin. Jesus will allen Licht und Wärme schenken. (Teelichter für alle ausgeben, an der großen Kerze anzünden lassen, jeder wiederholt die Worte)

Damit wir leuchten können, auch wenn es manchmal dunkel ist.

Wir legen Brot auf den Tisch. Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. Er schenkt sich uns und wir haben alle etwas davon. (Brot hinlegen lassen)

Wir legen eine Weintraube auf den Tisch. Wir hängen an Jesus, wie die Weintrauben am Weinstock.

Dieses Anhänglichsein – unser Glaube – verbindet uns mit Jesus und miteinander.

(Weintraube hinlegen lassen/ Traubensaft im Becher hinstellen lassen)

Ein Lied gemeinsam singen (z.B.: »Danket dem Herrn, wir danken dem Herrn. Denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.« oder eins, dass alle kennen)

So war es am Gründonnerstag:

(dazu Kinderbibel aufschlagen)

Am Abend, bevor Jesus sterben musste, feierte Jesus mit seinen engsten Freunden Abendmahl.

»Das habe ich mir so sehr gewünscht«, sagte Jesus. »Ich möchte mit euch dieses Abendmahl feiern. Damit ich Kraft habe für alles. Dann, wenn ich Angst habe und ausgelacht werde. Damit ihr Kraft habt für alles. Wenn ihr traurig oder allein seid.

Wir teilen jetzt Brot und Wein. So teile ich mein Leben mit euch. Jeder bekommt etwas von mir. Das gibt Kraft.

Tut das immer wieder: teilt Brot und Wein und denkt an mich. Dann bin ich ganz nahe.«

Wir teilen das Brot. Jeder bekommt ein Stück. (teilen lassen)

Wir gehören zusammen, wie die Körner im Brot. Wir denken an Jesus. Er ist ganz nahe bei uns.

Gemeinsam essen - ungezwungen! Es darf dabei geredet werden.

Wir teilen auch die Weintraube. Jeder bekommt davon. (teilen lassen)

Wir gehören zusammen wie die Beeren zur Traube. Wir denken an Jesus. Er ist uns ganz nahe.

Gemeinsam essen - ungezwungen! Es darf dabei geredet werden.

Ein Lied gemeinsam singen (z.B.: eben gesungenes wiederholen)

Wir wollen jetzt noch gemeinsam beten. Lasst uns doch einmal sammeln, wofür wir jetzt und heute dankbar sind!

(sammeln, anschließend fasst jemand zusammen und betet für alle.)

Herr, wir danken dir für ... Amen.

Wir beten weiter:

Jesus, manchmal haben wir Angst. Wir brauchen Mut und Hoffnung.

Deshalb danken wir dir für dein Abschiedsgeschenk. Dass du uns Kraft schenkst für alles.

Dass wir deine Nähe spüren in Traurigkeit, Angst und Glück. Du bist da.

Dass wir uns haben, danke!

Wir bitten um Gottes Segen:

Gott, segne uns und halte deine Hände über uns.

(Hände wie ein Dach über dem Kopf)

Gott, halte deine Hände vor uns und gehe mit uns.

(Hände vor die Brust)

Gott, halte deine Hände um uns herum und schütze uns.

(Hände vor den Körper wie ein weiter Mantel)

Amen.



HALLO HIER SPRICHT
LUCY

Heute geht es um eine ganz besondere Freundschaft.

Habt ihr eigentlich so einen richtig guten Freund? Einen dem ihr alles erzählen und anvertrauen könnt? Einen der euch nicht verpetzt, mit dem es so richtig Spaß macht? Ich habe einen supertollen Freund. Er heißt Willi. Eigentlich mögen wir uns wirklich sehr und haben

auch schon viel Blödsinn miteinander gemacht. Aber manchmal gibt es bei uns auch so richtig Krach und wir streiten uns, dass die Fetzen fliegen. Was macht ihr, wenn euer Freund oder eure Freundin euch so richtig enttäuscht haben? Oder andersherum, wie geht es euch, wenn ihr großen Mist gebaut habt und die anderen von euch enttäuscht sind? Heute geht es um so eine Freundschaft. Lasst euch überraschen.

eure
LUCY

GESCHICHTEN VOM HOFFEN, ZWEIFELN UND VERTRAUEN

Heute erzähle ich euch eine Ostergeschichte. Genau genommen spielt sie so zwischen Gründonnerstag und Karfreitag. Es ist die Geschichte einer großen Freundschaft, die eine große

Herausforderung bestehen musste, nämlich die Geschichte von Petrus und Jesus. Als Jesus mit seinen Jüngern auf dem Weg nach Jerusalem war bereite er sie schon darauf vor, dass ihm eine schwere Zeit bevorsteht, ja, dass er sogar sterben müsste.



Die Jünger waren darüber entsetzt und traurig. Wie konnte Jesus nur sowas erzählen. Auf keinen Fall wollten sie ihn verlieren. Und dann sagte Jesus auch noch: Wenn es mir am schlechtesten geht, werdet ihr mich alle verlassen. Petrus war einer von Jesus' Freunden. Er hatte sich das alles angehört, doch jetzt meldete er sich zu Wort. »Jesus«,

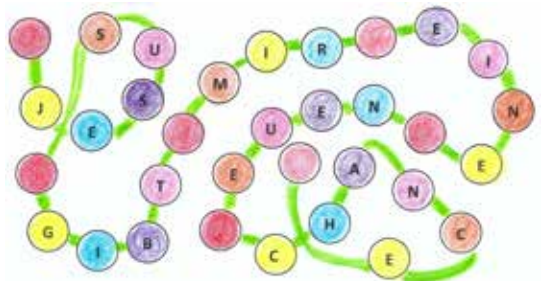
so sagte er. »Vielleicht lassen dich alle anderen im Stich. Aber ich werde dich niemals verlassen!« Petrus hatte sich ganz nach vorn gedrängelt und schaute Jesus entschlossen an. Aber Jesus wirkte traurig und meinte: »Ach Petrus. Ich weiß, dass du gern mutiger sein willst als alle anderen. Aber du wirst sehen, ehe der Hahn kräht wirst du dreimal gesagt haben: Den Jesus, den kenne ich nicht.« Petrus ärgerte sich ein bisschen. Wie konnte Jesus nur so von ihm denken?

Doch dann wurde Jesus in der Nacht von den Soldaten gefangen genommen und zum Verhör gebracht. Petrus schlich hinterher. Er war mutig und schlau. Er würde Jesus nicht allein lassen, so wie er es versprochen hatte. Er schlich sich in den Hof des Hohenpriesters, wo man Jesus gefangen hielt, und setzte sich mit an das Feuer. Schließlich durfte er nicht auffallen. Es war gefährlich hier zu sein. Ein Soldat sprach ihn an: »He, du bist doch auch einer von diesen Freunden von Jesus. Ja, ich habe dich im Garten Gethsemane gesehen!« Petrus erschrak. Dann antwortete er: »Du musst mich verwechseln. Ich weiß nicht von wem du hier redest!«

Kurz danach kam eine Magd vorbei. Auch sie erkannte Petrus und rief: »Den kenne ich, das ist einer von den Freunden, die mit diesem Jesus unterwegs

waren!« »Nein!«, rief Petrus und sprang auf. »Das kann nicht sein! Ich kenne diesen Jesus gar nicht. Schließlich kam noch ein Diener vorbei und meinte: »Dich habe ich mit Jesus gesehen. Außerdem sprichst du seine Sprache.« »Nein, nein, nein! Ich kenne Jesus nicht und ich bin auch keiner seiner Freunde!«, rief Petrus. Doch kaum hatte er das ausgesprochen, krähte der Hahn. Da wusste Petrus: Jesus hatte recht. Ich habe nicht zu ihm gehalten. Ich habe versagt. Weinend ging Petrus weg. Ob Jesus ihm das jemals verzeihen könnte? Später, als Jesus auferstanden war, begegnete er Petrus noch einmal und hatte eine wichtige Aufgabe für ihn. Petrus sollte sich um die Menschen kümmern, die an Jesus glaubten. Da wusste Petrus...

Ja, was wusste Petrus eigentlich? Du findest die Antwort, wenn du bei dem roten Punkt beginnst und nacheinander alle Buchstaben aufsammelst. (Matthäus 26, 31-35; 69-75)



Wie der Wind hatte sich nach Ostern die Botschaft verbreitet: Jesus lebt! Er ist auferstanden! Von einem Wind, der die Jünger in ihrem Haus durchwirbelte und sie munter machte,

erzählt die Pfingstgeschichte. Bastle dir doch einen Windball. Er erinnert dich daran, dass sich Gottes Botschaft nicht aufhalten lässt.

BASTLE DIR EINEN WINDBALL

1.

Zeichne 5 Kreise mit einem Durchmesser von ca. 9 cm auf weißes oder buntes Papier (am besten geht etwas festeres Papier z.B. Tonkarton). Wenn du weißes Papier gewählt hast kannst du die Kreise jetzt noch bunt ausmalen, mit Farben und Mustern wie es dir gefällt. Schneide die Kreise dann aus.



2.

Ein Kreis wird der Basiskreis. Falte ihn 4-mal in der Mitte zusammen (Achtung, immer wieder aufklappen und in die nächste Richtung falten). So entstehen auf dem Kreis 8 Faltlinien.



3.

Schneide jede Faltlinie von außen zur Mitte 3 cm ein.



4.

Falte die 4 übrigen Kreise zweimal in der Mitte. Klappe einmal wieder auf und schneide die Faltnie, die du siehst von der geschlossenen Kante des Kreises aus auch 3cm ein. Diese Kreise sind die Seitenkreise.



5.

Jetzt wird es etwas knifflig. Nimm einen Seitenkreis. Schiebe ihn im gefalteten Zustand über eines der Felder des Basiskreises. Drücke dann die Hälften des Seitenkreises auseinander, bis jede in einen der Schlitze dieses Feldes rutscht. Schiebe dann den Seitenkreis in den Schlitzen bis zur Mitte des Basiskreises.



6.

Genauso machst du es mit den anderen drei Seitenkreisen. Lass dazu immer ein Feld im Basiskreis frei und nimm jeweils das übernächste Feld.



7.

Nun kannst du noch mit der Nadel ein Loch in einen Falz der Seitenteile stechen. Faden hindurchziehen, gut verknoten.

8.

Jetzt kannst du deinen Windball aufhängen und sehen, wie er sich im Wind bewegt und dreht.



VIEL SPAß BEIM NACHBAUEN!

Buchtipp



Markus Spieker
JESUS - eine Weltgeschichte

1004 S. geb. 30,00 €

Sieben Jahre hat der promovierte Historiker Markus Spieker an seinem monumentalen

Jesus-Buch gearbeitet. Nun legt er eine Christus-Biografie vor, wie es noch keine gab. Auf über 1.000 Seiten erzählt er die Geschichte von Jesus als welt-historisches Epos: von den Anfängen der Zivilisation bis hin zur Corona-Krise. Den Schwerpunkt der Darstellung bildet das Leben des Messias bis zur Passion und Auferstehung sowie die Ausbreitung des Evangeliums im 1. Jahrhundert. Markus Spieker berück-

sichtigt nicht nur die aktuellste Fachliteratur, er bettet die Ereignisse auch ein in ihren historischen Kontext. Spieker spannt den Bogen von Gilgamesch bis zu Cicero, von Abraham bis zu den Makkabäern. Schließlich wird detailliert beschrieben, welche Auswirkungen das Leben von Jesus auf die Weltgeschichte hatte, auf die sozialen Verhältnisse, auf Kunst und Wissenschaft. Es werden aber auch die Gegenkräfte geschildert: von der Verfolgung durch Nero, über das Aufkommen des Islam bis hin zur schleichenden Entchristlichung des Abendlandes im 21. Jahrhundert. Am Ende aber überwiegt das Staunen über Jesus, sein Erlösungswerk und sein Vermächtnis. Wer den Schatz des christlichen Glaubens neu entdecken will, kommt an diesem Buch nicht vorbei.

Impressum

Herausgeber:

Ev.-Luth. Pfarramt der Marienkirchgemeinde im Striegistal, Pfr. Jörg Matthies (v. i. S. d. P.) erscheint 2-monatlich

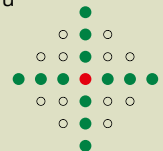
Redaktion: Pfr. Jörg Matthies (JM), Steffen Hoffmann (StH), Susanne Hoffmann (SuH), Katrin Pöhlich (KP), Almut Bieber (AB), Kinderkirchenbote: Angelika Schaffrin

Gestaltung, Satz: Almut Bieber, **Druck:** Riedel Verlag & Druck KG Lichtenau

Auflage: 1000 Stück

Artikel oder Informationen bitte im Pfarramt abgeben oder per E-Mail an kirchenbote@marienkirchgemeinde.de schicken. (Fotos und Grafiken bitte separat und unbearbeitet!)

Redaktionsschluss für Juni - Juli 2021: 10.5.21



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

www.marienkirchgemeinde.de | Tel. 034322 43130

Pfarrer Jörg Matthies	Hauptstr. 130 09661 Marbach	Tel.: 034322 669910 0176 5367 0971	joerg.matthies@evlks.de
Pfarramt Marbach	Hauptstr. 130 09661 Marbach	Tel.: 034322 43130 Fax: 034322 13135	kg.marbach@evlks.de
Susanne Röder Kantorin	Am Schulberg 2 04736 Waldheim	Tel.: 034327 66301	susanne-roeder@gmx.de

Friedhofverwaltung und Kirchkasse

Marbach Hauptstr. 130	Dienstag	09:00-11:30 Uhr 16:00-17:00 Uhr	Frau Arnold Frau Harzbecher
	Mittwoch	09:00-11:30 Uhr 13:00-15:00 Uhr	Tel.: 034322 43130
	Donnerstag	09:00-11:30 Uhr	Fax: 034322 13135
Etzdorf Waldheimer Str. 17	jeden 1. Mittwoch im Monat	16:00-17:00 Uhr	Frau Harzbecher Tel.: 01523 6750543
Gleisberg Chorener Str. 4	jeden 1. Montag im Monat	17:00-18:00 Uhr	Herr Peschel Tel.: 034322 42389
Greifendorf Döbelner Str. 11	jeden 1. Dienstag im Monat	16:00-17:00 Uhr	Frau Harzbecher Tel.: 01523 6750543

Bankverbindung

Marienkirchgemeinde im Striegalstal	IBAN: DE82 8505 5000 0500 1480 66 BIC: SOLADES1MEI	Sparkasse Meißen
--	---	------------------

Kirchenvorstandsvorsitzender / Ortsausschüsse

KV Marienkirchgemeinde	Pfr. Jörg Matthies	Tel.: 034322 669910	joerg.matthies@evlks.de
OA Etzdorf	Frank Knappe	Tel.: 034322 12255	
OA Gleisberg	Falk Arnold	Tel.: 034322 45539	
OA Marbach	Marko Roscher	Tel.: 0152 22026666	hmroscher@gmx.de
OA Greifendorf	Carsten Bittmann	Tel.: 037207 658828	elcabi@mail.de

**Jesus Christus ist das Bild
des unsichtbaren Gottes, der
Erstgeborene der ganzen Schöpfung.**

Kol 1,15 (Monatsspruch April)

In der Nicolaikirche Döbeln gibt es bis heute einen sogenannten »Mirakelmann« zu sehen. Auf der Empore in einer Vitrine liegt eine Holzfigur. Wunden an Kopf und Armen zeigen, dass hier etwas Schmerzliches geschehen sein muss. Der »Mirakelmann« ist schon über 500 Jahre alt. Damals hatte die Holzfigur jedes Jahr am Karfreitag ihren »großen Auftritt«. In einem Passionspiel wurde damit Jesu Tod am Kreuz sehr eindrücklich ins Bild gesetzt. Das Leiden von Gottes Sohn am Kreuz sollte so den Menschen begreiflich gemacht werden – nicht, um zu unterhalten, sondern um zu trösten: Jesus versteht mein persönliches Leiden, denn er hat selbst Leid erfahren. Und im Licht von Ostern: Jesus hat mit seiner Auferstehung das Leid überwunden. So ist auch mein Leid überwunden, wenn ich durch den Glauben Jesus in meinem Leben begegne. Der »Mirakelmann« in Döbeln ist heute lediglich ein Ausstellungsstück. Die Zeiten haben sich geändert. Im Gottesdienst am Karfreitag oder sonst in der Passionszeit kommt die Holzfigur schon längst nicht mehr zum Einsatz. Doch das Anliegen von damals ist geblieben. Ich sollte mir möglichst oft begreiflich machen, dass Gott durch Jesus Christus Mensch geworden ist. Das will auch der



Monatsspruch für April aus dem Kolosserbrief deutlich machen. »Jesus Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes« ist da zu lesen.

Heute wie auch damals gibt es dafür viele Wege, Jesus Christus für mich ins Bild zu setzen. Das Neue Testament ist ein großer Schatz, um mehr vom Leben Jesu zu erfahren. In seinen Predigten, Wundern oder Gleichnissen kann mir Jesus lebendig und lebensnah begegnen. In manchem Lied, in einer stillen Zeit, in der Gemeinschaft mit anderen Christen, nach einem intensiven Gespräch, in einem flüchtigen Gedanken – überall ist die Begegnung mit Jesus möglich.

Der Wechsel von der Passionszeit in die Osterzeit ist für mich in jedem Jahr für diese Begegnung mit Jesus ein besonderer Moment. Sein Leiden am Kreuz zu Karfreitag und seine Auferstehung am Ostermorgen ist ein Erfahrungsweg für das, was Jesus Christus für mich getan hat. Ein »Mirakelmann« ist da nicht unbedingt vonnöten. Aber das Sich-einlassen-können auf das, was mir die Osterbotschaft sagen möchte: Jesus Christus, Gottes Sohn, hat das Leid am Kreuz überwunden. Für mich. Er ist aufgestanden. Halleluja!

Ihr Pfarrer Heiko Jadatz